

Nun, wie ein NASCAR für die Rennserien von Manfred Stork aufgebaut wird, darüber gibt es auf unserer Homepage schon zwei ausführliche Workshops. Diese Anleitung beschäftigt sich vielmehr mit Fragen die im Vorfeld eines Fahrzeugbaus zu klären sind. Interessanterweise haben sich bei den Storkschen NASCAR Serien die Grand National Stock Cars als die beliebteste Rennserie erwiesen, eine Beobachtung, die wir auch bei unserer Clubserie machen konnten als seiner Zeit versucht wurde beide Rennserien zu etablieren. Die Popularität der Grand National Stock Cars, also der NASCAR's bis einschließlich Baujahr 1974 mag an der Vorliebe vieler Leute für dicke Amischlitten liegen. Dabei gestaltet sich der Bau eines solchen Fahrzeugs verglichen mit einem modernen NASCAR deutlich schwieriger. Während man bei den modernen NASCARs, den Winston Cup Stock Cars in der Regel auf entsprechende Plastikkits denen schon die passenden Abziehbilder beiliegen zurückgreifen kann werden die Grand National Autos oft aus Bausätzen von Straßenfahrzeugen aufgebaut. Das hat dann meist umfangreiche Recherchen zur Folge wenn man ein vorbildgerechtes NASCAR aufbauen will. Die nachfolgende Anleitung soll diese Recherchen erleichtern. Man sollte berücksichtigen, dass das Dokument im Herbst 2009 erstellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt haben alle nachfolgend aufgeführten Internetlinks funktioniert. Da aber gerade das Internet einem ständigem Wandel unterliegt kann keine Gewähr für die Funktion der Links übernommen werden!

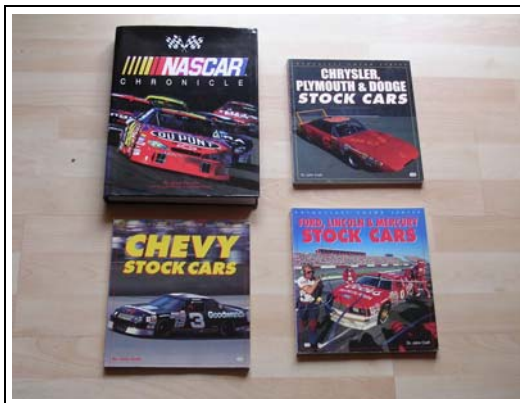
Oft werde ich von Leuten gefragt, ob ich ihnen nicht einen günstigen Bausatz für die Grand National Stock Car Serie nennen könne. Mit günstig ist hier eine Karosserie gemeint, die sich anderen Modellen als überlegen erwiesen hat. Nun, als Rennveranstalter möchte man natürlich schöne bunt gemischte Startfelder sehen. Hier eine eindeutige Empfehlung abzugeben hieße auf lange Sicht einen „Markenpokal“ zu schaffen. Darum werde ich mich in diesem Punkt niemals auf einen Karosserietyp festlegen. Glücklicherweise brauche ich das aber auch gar nicht, denn die nun schon über zehn Jahre währende Periode der Storkschen NASCAR Serie hat gezeigt, dass die unterschiedlichsten Karosserievarianten wettbewerbsfähig sind. Trotzdem möchte ich an dieser Stelle von einem Modell abraten. Es handelt sich um die Ford Talladega, bzw. Mercury Cyclone Modelle des Herstellers Polar Light. Ein Neuling ist schnell versucht gerade eines dieser Modelle zu kaufen, schließlich handelt es sich um einige der ganz wenigen NASCAR Komplettbausätze aus jener Epoche. Umständliche Recherchen würden also entfallen. Das Problem ist, dass die Modelle (die Karosserieform ist identisch) im Masstab 1:25 gehalten sind. Nun gibt es gerade bei amerikanischen Bausätzen viele Modelle dieses Masstabs. Die Polar Light Bausätze sind aber extrem klein, eher schon 1:26. Daher wird man mit den Modellen nur schwer ein wettbewerbsfähiges Fahrzeug auf die Räder stellen können. Ansonsten gilt eine alte Weisheit die auch für andere Rennserien gelten kann: Exoten sind in der Regel Exoten weil sie im Renneinsatz nicht funktionieren. Natürlich gibt es auch seltene Bausätze die durchaus wettbewerbsfähig sind. Man sollte sich nur gut überlegen, ob man viel Geld in einen raren Bausatz investieren will auf die Gefahr hin, dass das Fahrzeug im harten Renneinsatz verheizt wird.



Nebenstehend ein paar Beispiele von Bausätzen die für den Bau eines Grand National Stock Cars geeignet sind. Bei dem Modell rechts oben handelt es sich um einen sogenannten „Lowrider“ Bausatz. Solche Funny Cars sind in Amerika sehr beliebt. Bei diesen Bausätzen ist unbedingt darauf zu achten, dass man auch eine „Stock“, also eine serienmäßige Version bauen kann. Karosserien mit gepochten Dächern sind nämlich in den NASCAR Serien verboten. Gleiches gilt für Lufthutzen, sogenannte „Scoops“, die zwar spektakulär aussehen, aber nicht zu einem NASCAR gehören. Auch sogenannte „Powerdomes“, also stark gewölbte Motorhauben sind in der NASCAR verpönt. Dagegen sind Stoßstangen zwingend vorgeschrieben und genau die fehlen schon mal bei einem solchen Bausatz.

Ein gutes Sortiment an geeigneten Bausätzen führt die Firma [Nimpex](#). Ein weiterer Shop der über eine umfangreiche Auswahl an Bausätzen verfügt ist [Extrem Nitro](#) aus der Schweiz. Dieser Händler versendet auch von Deutschland aus, weshalb es dort keine Probleme mit dem Zoll gibt. Wer eine Einfuhr aus den USA nicht scheut sollte sich bei [Model Roundup](#) umsehen. Hier gibt es fast alles was das Herz begehrt, allerdings sollte man die Portokosten mit ins Kalkül ziehen. In Deutschland steht dann fast immer der Gang zum Zollamt an, denn durch die vielen Onlinegeschäfte besonders durch das Internetauktionshaus Ebay sind die Zollbeamten inzwischen sensibilisiert, so dass nun fast jedes Päckchen kontrolliert wird. Man sollte dann auch gleich die Rechnung mitbringen, da sonst der Wert der Sendung geschätzt wird. Bei den auf den grünen Zollerklärungen eingetragenen Beträgen sind die Zöllner äußerst skeptisch weil dort oft viel zu geringe Beträge eingetragen sind. Die Bezahlung bei Geschäften aus Übersee ist inzwischen dank [Paypal](#) kein Problem mehr. Eine weitere Fundgrube für Bausätze ist natürlich [Ebay](#).

Hat man nun sein Wunschmodell ergattert geht die Suche nach dem passenden Dekor los. Hier bieten sich die einschlägigen Fachbücher an. In der deutschsprachigen Literatur wird man hier vergebens suchen. Fast alle NASCAR Bücher kommen aus Amerika und sind daher englischsprachig. Das soll uns aber nicht weiter interessieren, denn wir suchen ja in erster Linie Fotovorlagen.



Ein besonders ergiebiges Nachschlagwerk ist „NASCAR Chronicle“ von Greg Fielden (Foto oben links). Von diesem Buch gibt es ständig Neuauflagen, die dann um die letzten Rennsaisons ergänzt wurden. Es behandelt die komplette NASCAR Geschichte seit 1949 und wartet mit zahlreichen Fotos auf. Zudem bietet es ein recht günstiges Preis Leistungsverhältnis. Auch die NASCAR Bücher von Dr. John Craft eignen sich gut für Recherchen.

Engliche Bücher kann man gut bei [Amazon](#) bestellen. Einfach in der Kategorie „Englische Bücher“ den Autor oder den Titel eingeben. Sollte der Titel lieferbar sein ist das Buch in der Regel binnen Wochenfrist da. Man kann natürlich auch im Internet nach geeigneten Vorlagen suchen. Hier sei besonders die Homepage von „[The H.A.M.B.](#)“ empfohlen. Sie enthält zahlreiche Fotos von historischen NASCARs.

Hat man nun das passende Dekor für sein Auto gefunden beginnt in der Regel das größte Problem, denn nun gilt es herauszufinden, ob es für die gewünschte Variante überhaupt entsprechende Abziehbilder gibt. Oft muß man nun Kompromisse eingehen. Doch zunächst einmal stellt sich die Frage, wo man überhaupt Nassschieber für Grand National Stock Cars bekommt.



Hier in Deutschland verfügt [Dieter Jens](#) über ein gewisses Sortiment. Der ultimative Shop für NASCAR Decals befindet sich allerdings in den USA. Es handelt sich um die Firma [BSR](#). Auch hier ist eine Bestellung recht unproblematisch. Die Zahlung erfolgt per Kreditkarte oder Paypal und die Lieferung kommt dann mit der Luftpost im Briefumschlag so dass nur geringe Portogebühren anfallen. Vorsicht bei Sammelbestellungen. Auch hier ist es schon vorgekommen dass der Zoll einen größeren Umschlag geöffnet hat. Bei den zahlreichen Decalbögen war dann ein saftiger Strafzoll fällig.

Wenn man ein möglichst authentisches Grand National Stock Car bauen möchte empfiehlt sich die umgekehrte Vorgehensweise. Man kümmert sich also zunächst einmal um einen verfügbaren Decalbogen. Dafür den passenden Bausatz zu besorgen ist in der Regel der einfachere Weg.

Es gibt aber auch noch die Möglichkeit Amischlitten im NASCAR Look zu bauen. Diese haben dann zwar kein reales Vorbild hätten aber durchaus in dieser Aufmachung bei einem damaligen Rennen angetroffen werden können.



Der nebenstehende '58 Ford Edsel ist so ein Beispiel. Tatsächlich sind Ford Edsel nie bei einem NASCAR Rennen zum Einsatz gekommen. Mit zeitgenössischen Decals eines '58 Ford Thunderbird erweckt dieses Auto trotzdem den Eindruck, dass es so gewesen sein könnte.



Auch der '58 Plymouth Belvedere ist so ein Beispiel. Ihn ziert der Decalbogen eines '60 Plymouth Fury. Da es so ein Modell aber gar nicht als Plastikkit gibt bietet sich „Christine“ als willkommenes Dekorationsobjekt an ☺.

Das sind nur zwei Beispiele wie z.B. Teilnehmer des „Asheville 600“ Rennens ihre Einsatzfahrzeuge mit viel Phantasie herrichten. Weitere Kreationen, aber auch Nachbauten realer Vorbilder findet man in der Rubrik „[Slotcar Viewer](#)“ auf unserer Homepage.

Wenn man ein Phantasiemodell bauen möchte sollte man allerdings darauf achten, dass man keine unmöglichen Konstellationen bastelt. Ein Ford Decal wird z.B. auf einem Chevrolet niemals gut aussehen.

Wie sind denn aber nun die Decals auf dem Fahrzeug anzubringen? Nun, da gibt es bei den NASCARs durchaus feste Regeln an denen man sich orientieren kann:



Charakteristisch für NASCARs ist z.B. die große Startnummer auf dem Dach. Sie ist immer so angebracht, dass man sie von der Fahrerseite aus lesen kann. In den fünfziger Jahren gab es durchaus Fahrzeuge ohne Startnummern auf dem Dach. Es waren aber auch Varianten mit Nummern an jeder Ecke der Dachfläche oder einer Nummer sowohl auf der Fahrer- als auch auf der Beifahrerseite anzutreffen. Weitere Startnummern befinden sich auf den Türen und oft auch auf dem Kofferraumdeckel.



Auf der Motorhaube steht meist die Hubraumangabe in Cubikinches (C.I.). Bis Mitte der sechziger Jahre wurde dort allerdings die Leistung in Horsepower (H.P.) aufgemalt.



Auf den vorderen Kotflügeln sind viele kleine Sponsorenaufkleber, die sogenannten Fender Decals angebracht. Oft klebt der Aufkleber des Reifensponsors „Good Year“ über dem Vorderrad.



Der Name des Fahrers kann sowohl unterhalb als auch oberhalb des Seitenfensters angebracht sein (siehe auch oberes Foto mit der Dachnummer 55).



Die hinteren Kotflügel zierte oftmals der Schriftzug der Werkstatt von der das Auto eingesetzt wurde. Hier wie gesagt darauf achten, dass man keinen Chrysler Schriftzug auf einem Ford anbringt ☺.

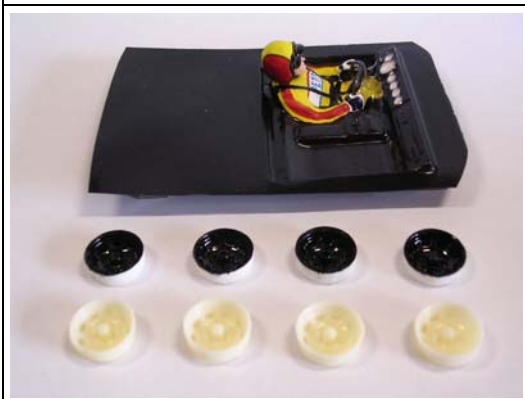
Da die Bausätze in der Regel Straßenmodelle darstellen sind sie oftmals mit Schriftzügen und Zierleisten versehen. Die Schriftzüge wurden bei den Rennwagen natürlich weggelassen und können daher weggeschliffen werden. Die Zierleisten kann man dagegen an vielen NASCARs doch entdecken. Interessant ist hierzu die Aussage in einem alten Werbefilm: „Natürlich hat man die Zierleisten allein schon aus Gewichtsgründen weggelassen. Da aber die Autos „Stock“ sein, also im Aussehen dem Charakter der Straßenmodelle entsprechen sollten ersetzte man sie einfach durch Alufolie.“ Anders sieht es dagegen mit Lampen und Scheibenwischern aus. Da NASCAR Rennen nur Tagsüber und nicht bei Regen stattfinden sind diese Dinge überflüssig, ja sie stellen unter Umständen sogar eine Verletzungsgefahr (splitterndes Glas) da. Aus diesem Grund müssen Scheibenwischer und Scheinwerfergläser entfernt werden. Die Scheinwerferöffnungen sind durch Bleche zu verschließen. Beim Modell realisiert man das entweder indem man die Scheinwerfergläser einfach annimmt oder man ersetzt sie durch Polystyrolplättchen.



Nebenstehend drei Beispiele für verschlossene Scheinwerfergläser. Links ein '64 Mercury Marauder. Hier wurden die Abdeckungen mit einem Locheisen aus Polystyrolplatten ausgestanzt. Beim '65 Ford Galaxie (Mitte) wurden die Polystyrolplättchen nach der Form der Lampeneinsätze ausgeschnitten und beim '70 Chevrolet Chevelle sind die runden Scheinwerferöffnungen zugespachtelt worden.



Alubleche ersetzen die Scheinwerfergläser. Hier die Heckansicht eines '69 Mercury Cyclone. Ende der sechziger Jahre begann man auch bei den NASCARs an den Kofferraumdeckeln Abrisskanten anzubauen um den Anpressdruck auf den Superspeedways zu erhöhen. So ein Heckspoiler lässt sich relativ einfach aus einer 0,5mm Polystyrolplatte basteln.



Ralf Mantik von der Firma Slotdoc führt einige sinnvolle Produkte mit denen der Aufbau eines NASCARs erleichtert wird. So gibt es z.B. speziell für diese Autos entwickelte Fahrerinsätze und Felgeneinsätze. Außerdem sind für zahlreiche NASCAR Typen tiefgezogene Fensterscheiben erhältlich.

Wer weitere Tipps und Anregungen zum Thema NASCAR braucht, dem sei abschließend noch der Link zur „Mr NASCAR“ Homepage genannt. Eine gigantische Sammlung von NASCAR Modellen aller Epochen.